

## Junge Kommunalpolitik/Kultur

# Regionalpolitik im Mittelpunkt

**junior**sgk-Jahrestagung am 10.12.2006 in Kamen

Schon fast traditionell ist einer der ersten Adventssonntage für die Jahrestagung der **junior**sgk reserviert. So auch im letzten Jahr. In Kamen trafen sich junge Kommunalpolitiker/innen aus dem ganzen Land um aktuelle Perspektiven der Kommunalpolitik zu diskutieren. Eröffnet wurde die Veranstaltung von Katja Pelizäus und Bernhard Daldrup für die beiden Projektpartner, die NRW Jusos und die SGK NRW.

Hannelore Kraft bekräftigte als Fraktionsvorsitzende die kommunalfreundliche Politik der NRWSPD im Landtag. „Stadt und Land können nur gemeinsam die Herausforderungen des ökonomischen Wandels der Regionen in NRW meistern und für Bürgern Sicherheit und neue Zukunftschancen gleichermaßen bieten“, so ihre Botschaft. Angesichts der aktuellen Diskussionen um die Gemeindeordnung hob Kraft den gemeinsamen Einsatz für den Erhalt der öffentlichen Daseinsvorsorge – sei es in Form kommunaler Stadtwerke, Wohnungsbaugesellschaften oder Sparkassen – hervor. Weder solle deshalb das Sparkassengesetz in der vorgeschlagenen Form geändert wer-

den noch sei eine Einschränkung der wirtschaftlichen Betätigung der Kommunen durch eine Verschärfung des § 107 GO vertretbar. Die Anwesenden quittierten die kämpferische Rede mit lang anhaltendem Beifall.

Die Arbeitsgruppen – geleitet allesamt von Mitgliedern der Steuerungsgruppe der **junior**sgk – vertieften die Frage der regionalen Politik anhand unterschiedlicher Handlungsfelder und unterschiedlicher Regionen in NRW. So wurden unter anderem Bildungspolitik und Mittelstandspolitik diskutiert und wertvolle Anregungen für die kommunale Politik vor Ort gesammelt und ausgetauscht.

Gelsenkirchens ehemaliger Kulturdezernent Peter Rose rundete die Veranstaltung mit einem engagierten Beitrag über das Ruhrgebiet als Kulturhauptstadt Europas 2010 ab. Dabei beschränkte er sich nicht auf die Darstellung der geplanten Schwerpunkte, sondern ging vor allem auf die mögliche nachhaltige Effekte für die Region ein. Seine These mag als Leitgedanke für die wei-



tere regionale Arbeit der **junior**sgk stehen: Über den Tag hinaus denken und die Projekte so anlegen, dass sie einen nachhaltigen Beitrag zu positiven Veränderungen leisten.

Die regionale Vernetzung soll auch für die zukünftige Arbeit der **junior**sgk eine entscheidende Rolle spielen. Nach Auftaktveranstaltungen in den Regionen Münsterland und Niederrhein sind Veranstaltungen in den Regierungsbezirken Arnsberg und Köln in konkreter Vorbereitung.

## Neues aus der „Schwarzkanzlei“

Selten zuvor sind einem Ministerpräsidenten in kurzer Zeit so viele Charaktermasken verpasst worden wie J.R.: Noch in der letzten Ausgabe rezitierten wir respektvoll „die Sphinx vom Rhein“ (Neue Westfälische), Jürgen als Sankt Rüttgers (Financial Times Deutschland), Jürgen als Pinocchio, als Robin aus dem Sherwood Forrest, doch damit ist jetzt Schluss:

Denn nicht nur als „Sozialschauspieler“ ist J.R. mittlerweile so entlarvt, dass selbst die ergebene CDA Kritik übt. Nein, ein „Schreckensregime“ herrsche in der Staatskanzlei unter der Führung von J. R. stellte die überaus regierungsfreundliche „Welt“ fest. Der Grund: „wie einen Hund vom Hof“ jagte J.R. seinen



Die Schwarzkanzlei in Nordrhein-Westfalen

Regierungssprecher und Abteilungsleiter haben das Feld räumen müssen, weil sie die „Wutausbrüche des ‚Cholericus‘ Rüttgers ebenso wenig ertragen konnten wie den ‚menschenverachtenden Umgang‘ des Regierungschefs mit seinen Mitarbeitern“, so die Welt. Und flugs erinnern Journalisten an Machiavelli (Welt), an das Schreckensregime eines Robespierre (Ruhr-Nachrichten) und die Grünen fragten in Anlehnung an Nordkoreas Diktator: „Haben wir es am Ende mit Kim Jong Rü zu tun?“.

Kein Regierungschef kann ob solcher Imageprobleme ruhig bleiben. Entschlossen und schnell ist der Herr der Schwarzkanzlei fündig geworden.

Getreu dem Motto „Privat vor Staat“ und keine Mühen scheuend, fand J.R. einen Top-Mann aus der Privatwirtschaft. Den wegen seiner ausgewiesenen Sozialkompetenz und hohen gesellschaftlichen Verantwortung bundesweit in die Schlagzeilen geratenen Chef der Deutschen Bank, Josef Ackermann, laden die Christdemokraten zu ihrem Zukunftskongress ein.

Glückwunsch! Dort wird sicher ein neues „Portfolio“, wie es in solchen Kreisen heißt, erschaffen: Hoffentlich nicht in der Art von Dr. Jekyll und Mr. Hyde.

# RUHR 2010 Kulturhauptstadt Europas

Aufbruchstimmung bei Ruhr 2010. Fritz Pleitgen und Oliver Scheytt bilden das Leitungsteam, das das Projekt Kulturhauptstadt Europas zum Erfolg führen soll.

Unterstützt werden sie von vier künstlerischen Direktoren, die für die Themenfelder Urbanität, Identität, Migration und Kreativwirtschaft verantwortlich sind. Der Aufsichtsrat der „Ruhr 2010 GmbH“ hatte die Persönlichkeiten in seiner Sitzung am 22. Januar 2007 benannt.

Die künstlerische Leitung(s.u.) wird in den kommenden Monaten zusammen mit der Geschäftsführung das Programm mit ausgewählten Leitprojekten und Kooperationsprojekten zusammenstellen. Basis dafür wird ein intensiver Dialog des Teams sowohl mit Akteuren der Kultureinrichtungen im Ruhrgebiet, als auch mit internationalen Künstlern, Architekten und Kulturschaffenden sein. Dabei werden auch die bereits eingereichten Projektvorschläge berücksichtigt.

### Der Aufsichtsrat der Ruhr 2010 GmbH ist konstituiert

Vorsitzender ist Dr. Werner Müller, Vorstandsvorsitzender der RAG Aktiengesellschaft und Moderator des Initiativkreises Ruhrgebiet.

Weitere Vorstandsmitglieder unter: [www.kulturhauptstadt-europas.de](http://www.kulturhauptstadt-europas.de)

### Geschäftsführung der Ruhr 2010 stellt künstlerische Direktoren vor

Dr. Fritz Pleitgen wurde zum Vorsitzenden der Geschäftsführung bestimmt, Dr. Oliver Scheytt zum Geschäftsführer. Sie werden unterstützt durch vier künstlerische Direktoren:

- Prof. Karl-Heinz Petzinka, Architekt, Vorsitzender der TreuHandStelle GmbH für den Bereich „Stadt der Möglichkeiten“
- Steven Sloane, Musiker und Generalmusikdirektor der Bochumer Symphoniker für den Bereich „Stadt der Künste“



Foto: Stadt Essen

Geschäftsführung der „Ruhr 2010“ mit künstlerischen Direktoren/Direktorin **Scheytt, Sloane, Petzinka, Sevindim, Gorny, Pleitgen** (von links)



- Asli Sevindim, Journalistin und Autorin für den Bereich „Stadt der Kulturen“
- Prof. Dieter Gorny, Musiker, Musik- und Medienmanager für den Bereich „Kreativwirtschaft“

Näheres zu den Personen unter: [www.kulturhauptstadt-europas.de](http://www.kulturhauptstadt-europas.de)

Sowohl Dr. Fritz Pleitgen als auch Dr. Oliver Scheytt zeigten sich überzeugt, herausragende Köpfe für die künstlerische Leitung gefunden zu haben: „Die Biografien der Direktoren, ihre persönlichen Fähigkeiten und derzeitigen Aufgaben qualifizieren sie zu herausragenden Vertretern einer selbstbewussten Kulturmetropole Ruhr, die sich als Kulturhauptstadt 2010 neu positionieren will. Sie alle sind auf jeweils unterschiedliche Weise intensiv mit dem Ruhrgebiet verbunden.“

Mehr infos unter: [www.rvr-online.de](http://www.rvr-online.de)



DIE SCHWARZKANZLEI' DIE SCHWARZKANZLEI' DIE SCHWARZKANZLEI' DIE SCHWARZKANZLEI'